

UMFANG UND DAUER

33 Präsenztage aufgeteilt auf 11 Kompaktmodule (209 Stunden) über einen Zeitraum von 18 Ausbildungsmonaten sowie eigenverantwortliche, begleitende Arbeit in Regionalgruppen.

ABSCHLUSS / ZERTIFIKAT

Durchführung und schriftliche Dokumentation von zwei Mediationen, mündliches Testing (Nachweis theoretischer und methodischer Kenntnisse und Transferleistungen).

Universitätszertifikat »Mediation« nach erfolgreichem Abschluss. Die Ausbildung ist vom Bundesverband Mediation (BM) anerkannt.

ADRESSATEN

Berufstätige in pädagogisch-psychologischen, psycho-sozialen und wirtschaftlichen Arbeitsfeldern, im Personalwesen, in lehrenden, leitenden, begleitenden und beratenden Tätigkeiten. Personen, die beruflich häufig mit Konflikten zu tun haben und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Konfliktbewältigung erweitern möchten.

VORAUSSETZUNGEN

(Fach)hochschulzugangsberechtigung, mehrjährige Berufserfahrung

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Prof. Dr. Waldemar Pallasch

LEITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER AUSBILDUNG

Dipl.-Päd. Cornelia Rottmann, M.A.

OStn, Supervisorin, Coach, Mediatorin, Aus- und Fortbildnerin, Entwicklung KSM, Autorin

Frank Mielke

Ausbilder für Mediation BM

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Wissenschaftliche Weiterbildung

Wissenschaftliche Weiterbildung:

24118 Kiel, Leibnizstr. 3
Tel. +49(0)431/880-3453
www.weiterbildung.uni-kiel.de

Kontakt/Anmeldung

Advanced Studies (AS-A)
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Olshausenstraße 75, 24118 Kiel
Servicebüro: Maïke Rùhe-Möhl
Tel. +49(0)431/880-1225 (9.00 bis 13.00 Uhr)
Fax Tel. +49(0)431/880-5497
as@paedagogik.uni-kiel.de

Die Informationen zur aktuellen Ausbildungsgruppe entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Blatt!

Mediation

Berufsbegleitende Weiterbildung

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Wissenschaftliche Weiterbildung

Advanced Studies (AS-A)



AUSGANGSLAGE

Der Weiterbildungsstudiengang Mediation ist ein berufsbegleitendes Präsenzstudium. Es fußt auf theoretischem Fachwissen, praktischem Training, Selbstreflexion sowie begleitender Supervision. Der hier vermittelte Mediationsansatz ist personenzentriert. Er orientiert sich an den Bedürfnissen der Beteiligten, unabhängig von möglichen Rechtsansprüchen.

DEFINITORISCHE EINGRENZUNG

Mediation ist ein klar strukturiertes Verfahren zur Vermittlung in Konflikten durch eine neutrale dritte Person, die von allen Parteien akzeptiert wird. Mediator/innen bieten professionelle Begleitung bei der Konfliktbearbeitung. Sie sind weder Anwälte noch Schiedsrichter, sie treffen keine inhaltlichen Entscheidungen und geben keine Lösungen vor. Als allparteiliche Klärungshelfer sind sie verantwortlich dafür, den Prozess konstruktiv zu moderieren, die Streitpunkte herauszuarbeiten und die Suche nach einer fairen Lösung zu begleiten. Sie sorgen für einen sicheren Rahmen und für die Einhaltung von Gesprächsregeln, die es den Konfliktparteien ermöglichen, ihre Interessen, Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren und der anderen Seite verständlich zu machen.

Ziel der Mediation ist es, die Konfliktparteien dabei zu unterstützen, eigenverantwortlich eine angemessene Lösung zu finden, die von sämtlichen Beteiligten getragen und akzeptiert wird.

Am Ende einer gelungenen Mediation stehen verbindliche Vereinbarungen über die gemeinsam entwickelten Lösungen und Maßnahmen

AUSBILDUNGSINHALTE

Mediator/innen benötigen fundiertes theoretisches Wissen sowie praktisches Handwerkszeug auf den Gebieten der Gesprächsführung, der Moderation, der Prozessbegleitung und der Konfliktbearbeitung.

Die Ausbildung vermittelt diese Grundlagen und Werkzeuge, basierend auf vier Säulen:

1. Theoretische Grundlagen

Sie erwerben das erforderliche theoretische Fachwissen zur Konfliktbearbeitung: z.B. wahrnehmungs- und kommunikationspsychologische Grundlagen – das Modell der Gewaltfreien Kommunikation – Konflikttheorien – das Menschenbild der bedürfnisorientierten Mediation – Recht und Mediation – Phasen des Mediationsverfahrens – Rolle und Aufgaben der Mediator/innen – Gelingensbedingungen der Mediation u.a.m.

2. Praktisches Training

Die Ausbildung ist in erster Linie anwendungs- und praxisorientiert. Sie setzen das Gelernte sofort praktisch um und trainieren in kleinen Gruppen intensiv das »mediatorische Handwerkszeug«. Für jede Phase der Mediation üben Sie gezielt die passenden Gesprächsstrategien und Moderationstechniken für die Prozessgestaltung. Dabei bekommen Sie konkrete Rückmeldungen von den Ausbildern und den Teilnehmern der Gruppe.

3. Selbstreflexion

Erfolgreiche Mediationstätigkeit setzt eine stabile, selbstreflexive Persönlichkeit voraus, die eine wertschätzende, aber nicht wertende Haltung gegenüber den Konfliktparteien einnimmt. Als künftige Mediator/innen bekommen Sie daher in der Ausbildung immer wieder die Gelegenheit, sich Ihre eigenen Erfahrungen und Ihre Einstellung zu Konflikten bewusst zu machen. Sie werden Ihr Verhalten in Konflikten reflektieren, sich Ihren »blinden Flecken« und »heißen Eisen« annähern und »Fallstricke« vermeiden lernen.

4. Supervision

Im zweiten Teil der Ausbildung führen Sie im Team eigenständig Mediationen in der Praxis durch und werden dabei von den Ausbildern und Ihrer Regionalgruppe supervisorisch begleitet.

IHR NUTZEN:

Sie lernen

- ... die Grundhaltung und die Sprache der Gewaltfreien Kommunikation kennen,
- ... das eigene Konfliktverhalten zu ergründen,
- ... die Balance zwischen Selbstbehauptung und wechselseitiger Einfühlung zu fördern,
- ... eine Vielfalt mediatorischer Interventionsstrategien anzuwenden,
- ... die Konfliktparteien bei der Klärung der Streitpositionen zu unterstützen,
- ... die hinter den Streitpositionen verborgenen Gefühle, Bedürfnisse und Interessen zu entdecken,
- ... die Parteien bei der Suche und Formulierung einvernehmlicher Lösungen zu begleiten,
- ... die Entwicklung einer neuen Dialog- und Konfliktkultur zu fördern.